# Dr. Bruno Hirzel

Autor(en): **F.B.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **10 (1936)**

Heft 3: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Einbandes, der Buchmalerei, der Handschriftenkunde, der deutschen Zeitung.

Sie sehen, man kann die 1870/80er Jahre als den *Wendepunkt* betrachten. Der alte gemütliche Bibliothekarbetrieb verschwindet langsam, und an seine Stelle tritt die *moderne Bibliothek,* deren Hauptkennzeichen das Bestreben ist, den Benützern die Bücher so leicht wie möglich zugänglich zu machen. In den angelsächsischen Ländern nennt man auf dem Gebiet der Erziehung die Bibliotheken in einem Atem mit Schule und Kirche. Der Bibliothekarstand entwickelt sich in 60 Jahren aus kleinen Anfängen zu einer weltumspannenden Organisation. Die Bibliothekwissenschaft wird erst von dieser Zeit an zusammenhängend bearbeitet.

*(Fortsetzung folgt.)*

## *Dr. Bruno Hirzel* †

Die Zentralbibliothek Zürich betrauert den am 25. Februar 1936 unerwartet eingetretenen Tod von Bibliothekar Dr. phil. Bruno Hirzel. Der Verstorbene wurde 1876 geboren, studierte an der Universität München Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie, promovierte 1909 mit einer Arbeit über Anton Goswin, cirka 1540—1594, einem Beitrag zur Geschichte der Hofkapellen in München und Freising, arbeitete dann bis 1914 als Direktorialassistent an der Musikabteilung der Kongressbibliothek in Washington und kehrte wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges nach Zürich zurück. Hier trat er zunächst in freier Abrede in den Dienst der Stadtbibliothek und fand 1916 eine feste Anstellung an der Zentralbibliothek als Bibliothekar. Seit 1927 stand Hirzel dem Benutzungsdienst der Zentralbibliothek vor. Daneben verwaltete er die Abteilung der neueren deutschen literarischen Handschriften. Auf dem Gebiete der deutschen Literatur, namentlich des 18. und des 19. Jahrhunderts besass Hirzel gründliche Kenntnisse; mit besonderem Interesse widmete er sich dem Studium der Schriften

J. J. Bodmers einerseits, der Aufhellung der Beziehungen zürcherischer Dichter, Publizisten und Literaturfreunde zu den Vertretern der deutschen Literatur anderseits. Aufsätze über diese Themata hat Hirzel in Zeitschriften und in der Festschrift für Dr. H. Escher (1927) veröffentlicht. Als Musikwissenschafter fiel ihm auch die Verwaltung der auf der Zentralbibliothek deponierten Bibliothek der Allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich zu. F. Bdt.

## *Distinction*

Dans leur assemblée du 31 janvier dernier les bibliothécaires et bibliographes espagnols ont nommé nos collègues T. P. *Sevensma* (Genève) et Marcel *Godet* (Berne) membres d'honneur de leur association.

## *Stellengesuch*

Dr. phil. *Albert Lütschg* (Staatswissenschaften, Geschichte, Philosophie, Literatur; Spezialist auf dem Gebiete der internationalen sozialen Literatur), 9 Monate Praxis an der Zentralstelle für soziale Literatur in Zürich, Auslandschweizer, sucht bezahlte Beschäftigung an Bibliothek oder Archiv. Adresse: Predigerplatz 35, Zürich 1. (Referenzen: P. Kaegi, Zentralstelle für soziale Literatur; Dr. F. Burckhardt, Zentralbiliothek; Stadtrat Dr. J. Hefti, Rossbergstrasse 8, alle in Zürich.)

### *Schweiz. Bibliothek-Statistik 1934*

Druckfehler: In Nr. 1 (15. Jan. 1936) der «Nachrichten», S. 6, Kol. 2 (Benutzung nach Hause) ist unter 24: Zürich Z. B. zu setzen: 59 215 (statt 29 215). Die Zahl des Totals ist richtig.

*Imprimerie Coopérative Berne, Viktoriastrasse 82*